

Vicar oder Statthalter vom Kaiser eingesetzt, wurde nun wirklicher Oberherr Meißens und darum auch unsers Kreises, indem der Kaiser Albrecht ihm das Meißnische für die Summe von 40,000 Mark verpfändete; bald jedoch, um das Jahr 1305, verpfändete es dieser wieder für 50,000 Mark an die Markgrafen von Brandenburg, und diese nahmen nun namentlich von unserm Hain wieder Besitz. Plötzlich aber wendete sich die Sonne des Glücks wieder dem Markgrafen Friedrich zu, indem er mit seinem Bruder Diekmann am 31. Mai 1301 über die kaiserlichen Truppen bei Lucka im Altenburgischen einen großen Sieg errang. Diesem folgte dann im December desselben Jahres die meuchlerische Ermordung Diekmann's, wodurch nun Friedrich, da Diekmann kinderlos war, alleiniger Herr des Thüringer-, Oster- und Meißnerlandes wurde. Der neue Kaiser Heinrich VII. erkannte jetzt auch (1311) den Markgrafen als rechtmäßigen Herrn von Thüringen und Meissen an, nachdem durch ein Schiedsgericht der Ungrund der Reichsansprüche auf jene Länder dargethan worden war. Dem aber wollten sich die Markgrafen von Brandenburg in Bezug auf die Lausitz und die Hainer Pflanze nicht unterwerfen, und so sah sich Friedrich zur Eroberung dieser Provinz genöthigt. Hier kam es nun 1312 zu einem Kampfe bei Großenhain, wo Friedrich das Unglück hatte, in Gefangenschaft zu gerathen. Die treuen Bürger Hains, welche dem angestammten Landesherrn mit Freuden die Thore geöffnet hätten und ihn als Sieger hoffen einzuziehen zu sehen, mochten nicht wenig erschrecken, als Friedrich in das ihm zugehörende hiesige Schloß als Gefangener eingeführt wurde, und noch mehr, als sie bald darauf erfuhren, daß Friedrich sich genöthigt sah, zur Lösung aus der Gefangenschaft nicht nur 30,000 Mark Silber zu zahlen, sondern die Stadt Hain nebst Ortrand und Torgau an die Brandenburger Markgrafen gänzlich abzutreten und sie zugleich im Besitze von Freiberg und Meissen zu lassen. So schien denn schon damals die Hainer Pflanze ganz an Brandenburg für immer zu fallen, wie dieß zur Hälfte 500 Jahre später geschah. Aber es wurde dem nicht so. Nachdem nämlich der Markgraf Johann schon 1317 starb, so folgte ihm sein Vetter, der Markgraf Woldemar, 1319 im Tode, und mit